



Geistliches Wort zu Pfingsten

Liebe Christinnen und Christen der Pfarrei St. Medardus,

das Pfingstereignis gilt allgemein als die Geburtsstunde der Kirche. Im Laufe der Zeit entwickelten sich in der Kirche Traditionen, Riten und Lehren, die unserem Glauben an den dreieinigen Gott Ausdruck verleihen; meist sind sie der kirchlichen und gesellschaftlichen Situation angepasst.

In diesem Jahr habe ich den Eindruck, dass die Beschreibung des Pfingstereignisses zu unserer Situation in Lüdenscheid sehr gut passt. So heißt es beispielsweise in der Apostelgeschichte: „Sie befanden sich alle am gleichen Ort“ oder „Die Menge strömte zusammen“. Es geht darum, dass die kleine christliche Gemeinschaft sich an einem Ort zusammengefunden hat. Eine Gemeinschaft, die sich zu Gottesdiensten und Versammlungen an einem zentralen Ort trifft.

Ich denke, dass vielen von Ihnen die Parallele zu unserer derzeitigen Situation aufgefallen ist. Viele liebgelebte Traditionen und Begebenheiten müssen sicherlich in irgendeiner Form aufgegeben werden. Für mich steht bei dem Pfingstereignis jedoch vielmehr die Bewegung, der Aufbruch und vor allem Gottes Wirken im Vordergrund.

Die christliche Gemeinschaft, die in der Pfingsterzählung beschrieben wird, war resigniert, mutlos und wusste nicht, wie es mit ihr weiter gehen soll. Doch genau in diese Resignation und Ratlosigkeit hinein wirkt Gott. Sie alle, die damals versammelt waren, wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt, der ihnen Kraft und Zuversicht verliehen hat.

Das Wirken Gottes hat unter anderem dazu geführt, dass die Menschen sprachfähig wurden, so dass sie Gottes große Taten verkünden konnten – und zwar so, dass sie von ihren Mitmenschen, die noch nicht geglaubt haben, verstanden wurden. Sie haben also eine Sprache gesprochen, die verständlich, angemessen und für alle zugänglich war. Die Stärkung durch den Heiligen Geist hat die kleine christliche Gemeinschaft damals zusammengeschweißt, Mut gespendet zum Aufbruch und somit auch Aufsehen in der Gesellschaft.

Ich wünsche uns in Lüdenscheid, dass wir den Glauben an das Wirken Gottes in unserer heutigen Zeit nicht verlieren, im Glauben an den dreieinigen Gott zusammenstehen und aus dieser Kraft heraus die Herausforderungen der Zukunft gemeinsam angehen.

Weiterhin wünsche ich uns allen, dass der Heilige Geist uns so erfüllt wie die Menschen damals, so dass auch wir in der heutigen Zeit ein Zeugnis der Liebe und der großen Taten Gottes in unserer Gesellschaft ablegen und somit unseren Glauben in Tat und Wort verkünden und leben.

Ein frohes und gesegnetes Pfingstfest wünscht Ihnen

Ihr

Thomas Bartz